



Patrouillen der Stadtpolizei und der katalanischen „Mossos d'esquadra“: Trotz hoher Polizeipräsenz viele Taschendiebe.

„Hauptstadt“ der Taschendiebe

Barcelona zählt zu den schönsten Großstädten der Welt. 6,5 Millionen Touristen besuchen die Stadt jedes Jahr. Das lockt auch viele Taschendiebe an.

Die etwa acht Leute, darunter einige Frauen, klettern über die Absperrung zur Metro-Station Liceu im Zentrum von Barcelona und lassen sich von einem Stationswärter nicht aufhalten. Die Gruppe, vom Aussehen her Nordafrikaner, steigt in den U-Bahn-Zug, gleichzeitig mit einem älteren Ehepaar aus Deutschland. Als die Garnitur anfährt, passiert einem der Männer ein „Missgeschick“: Er rempelt den Deutschen vorne an. Gleichzeitig zieht ein anderer dem Touristen die Geldbörse aus der rechten Gesäß-

tasche. Ein Passagier, der den Diebstahl gesehen hat, schreit einige Sätze auf Katalanisch und zeigt auf den Dieb. Dieser hebt in Unschuldsmannier beide Hände in die Höhe und schüttelt den Kopf. Längst hat er die Brieftasche an ein anderes Bandenmitglied weitergegeben. In der nächsten Station verlässt die Gruppe den U-Bahn-Zug. Erst jetzt registriert der Deutsche, dass er Opfer von Taschendieben geworden ist.

Etwa 6,5 Millionen Menschen aus aller Welt besuchten im vergangenen Jahr Barcelona. Viele Tausende Tou-

risten und Einheimische tummeln sich jeden Tag auf der Ramblas, der Hauptpromenade, die vom Hafen durch die Stadtmitte führt – an schönen Abenden dicht gedrängt. Damit ist die katalanische Hauptstadt auch ein Eldorado für Taschendiebe.

Taschendiebsbanden. Die Diebe arbeiten meist in Banden und haben es hauptsächlich auf jene Touristen abgesehen, die unvorsichtig sind und beispielsweise Geldbörsen und andere Wertgegenstände sichtbar mit sich

TASCHENDIEBSTAHL

Präventionstipps

Taschendiebe und Handtaschenräuber haben kaum eine Chance, wenn Touristen einfache Sicherheitsregeln einhalten – Tipps, die überall gelten:

- Kann einem Gedränge, etwa in der U-Bahn, nicht ausgewichen werden, sollte man sehr wachsam sein, vor allem, wenn man gerempelt oder sonst abgelenkt.
- Die Geldbörse sollte niemals in eine Gesäßtasche gesteckt werden.
- Geldbörsen, Handys und Wertgegenstände sollten nicht in Rucksäcken, Hand- oder Einkaufstaschen aufbewahrt werden, sondern in – wenn möglich verschließbaren – Kleidungsintertaschen.
- Auch in Lokalen sollte man unbe-

dingt auf die Hand- und Brieftasche aufpassen.

- Man sollte nur so viel Geld mitnehmen, wie für den Tag benötigt wird. Das restliche Geld und Wertsachen sollten im Hotelsafe bleiben.
- Rucksäcke sollten im Gedränge, etwa in der U-Bahn, nicht auf dem Rücken getragen werden.
- (Video-)Kameras sollten immer festgehalten werden, auch wenn man sie um den Hals hängt.
- Die Hand- oder Umhängetasche sollte immer verschlossen sein und auf der Körpervorderseite getragen werden.
- Wer in den Stadtplan schauen muss, sollte das nicht auf der Straße tun, sondern beispielsweise in einem Café oder Restaurant, damit Taschendiebe nicht sofort bemerken, dass sie einen Tou-

risten und damit ein potenzielles Opfer vor sich haben.

- Dunkle Seitengassen meiden.
- Vorsicht, wenn sich jemand als Kriminalbeamter ausgibt und eine Identitätskarte, die oft in der Brieftasche aufbewahrt wird, sehen will. Haben sie die Brieftasche in der Hand, rennen sie mit ihr weg oder entwenden Geldscheine. Es ist sehr unwahrscheinlich, dass ein echter Zivilpolizist einen Touristen anspricht.
- Vorsicht ist auch vor den „Nelkenfrauen“ geboten: Sie verkaufen Blumen für einen Cent an Touristen und „helfen“ dem Käufer dann bei der Suche nach einer Cent-Münze in der Geldbörse. Die Frauen sind so geschickt, dass sie mit den Fingern Geldscheine aus der Börse angeln.



Innenstadtpromenade Les Rambles vor der Markthalle: „Eldorado“ der Taschendiebe.

führen. Der Diebstahl läuft innerhalb weniger Sekunden ab. Viele Opfer merken erst Stunden später, dass ihnen die Brieftasche entwendet worden ist. Haupttortorte sind die Innenstadtpromenade Ramblas, die Gegend um die Gaudi-Kirche Sagrada Familia und natürlich die Metro-Linien.

In den Polizeiinspektionen des Stadtzentrums warten unzählige Touristen, die Opfer von Taschendieben geworden sind; viele zeigen den Diebstahl gar nicht erst an, die Dunkelziffer ist hoch. Die katalanische Polizei hat eine Homepage eingerichtet, über die Geschädigte online eine Diebstahlsanzeige erstatten können (www.policia-de-catalunya.net).

Der US-amerikanische Internetdienst *Tripadvisor* (www.tripadvisor.com) hat im Vorjahr eine Top-Ten-Liste veröffentlicht und Barcelona zur „Welthauptstadt der Taschendiebe“ erklärt, gefolgt von Rom, Prag, Madrid und Paris. Auf den Rängen sechs bis zehn wurden Florenz, Buenos Aires, Amsterdam, Athen und Hanoi gereiht. Allerdings beruht diese Top-Ten-Liste



Gaudis Park Güell und Casa Batlló in Barcelona: Wo sich Touristen drängen, mischen sich Taschendiebe darunter.

des Taschendiebstahls nicht auf Kriminalstatistiken oder sonstige Informationen der Polizei, sondern auf Forenbeiträgen der User und Einschätzungen der „Tripadvisor“-Journalisten.

Hohe Polizeipräsenz. Trotz der vielen Taschendiebe ist Barcelona eine sichere Stadt. Die Diebe ziehen dorthin, wo sie ein lohnendes Betätigungsfeld haben. Das sind in erster Linie die Touristenzentren in den attraktiven Städten. In Bagdad oder Kabul beispielsweise ist die Zahl der Taschendiebstähle sehr gering.

Barcelona hat eine hohe sichtbare Polizeipräsenz. An vielen Stellen der mit 1,6 Millionen Einwohnern zweitgrößten Stadt Spaniens, vor allem in den Touristenvierteln, patrouillieren Polizisten der 2.600 Bedienstete zählenden Stadtpolizei (*Guàrdia Urbana*) und der katalanischen Polizei *Mossos d'Esquadra*. Es gibt auch eine Hafenpolizei. Bis 2008 war auch die spanische Bundespolizei *Guàrdia Civil* in Barcelona auf Streife.

Werner Sabitzer